



Grafik: congerdesign cc0-gemeinfrei / pixabay / pfarrbriefservice

Impulse der Charismatischen Erneuerung Bamberg

Die Tage werden wieder länger. Beim Spaziergang sehe ich die ersten, kleinen, noch ein bisschen zaghaften Blüten, und den ersten Kaffee auf der Terrasse in der Sonne hat es auch schon gegeben. Aber ist das nicht ein Widerspruch, den Frühling genießen, in diesen Zeiten? Wo doch alles so trostlos ist, wo Menschen die Hoffnung verlieren – oder schon verloren haben? Wo es nur noch um Inzidenzwerte geht – und übersehen wird, dass sich hinter den Zahlen Menschen „verbergen“, einzelne Schicksale, oder sogar das Geschick unserer Nation? Wo soll das nur hinführen?

Da wird uns ganz schnell klar: Hier sind *wir* gefordert. Wir, die wir an den Herrn Jesus glauben, an den Messias, unseren Retter und Erlöser! Wir sind aufgefordert, Sein Wort in die Welt hineinzusprechen, Seine gute Nachricht, Seine Frohe Botschaft! In der Bibel stehen so viele Zusagen, die immer noch gültig sind, Sätze, die Hoffnung geben. Und *wir* dürfen und sollen diese Zusagen weitergeben, damit die Menschheit nicht verzweifelt.

Da steht es schwarz auf weiß: „Siehe, ich wirke Neues! Jetzt sprosst es auf. Erkennt ihr es nicht? Ja, ich lege durch die Wüste einen Weg, Ströme durch die Einöde.“ (Jes 43,19) Wenn wir Menschen nirgendwo mehr einen Weg, einen Ausweg entdecken können: „Jesus ist *der* Weg, und die Wahrheit und das Leben.“ (Joh 14,6) Und Er hat alles unter Kontrolle: „Alle Tage der Erde, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (1 Gen 8,22)

Wir müssen nicht verzweifeln, denn Jesus, ist für uns da, nimmt sich unserer Sorgen an: „Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? Seht hin auf die Vögel des Himmels, dass sie weder säen noch ernten noch in Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel wertvoller als sie? Wer aber unter euch kann mit Sorgen seiner Lebenslänge eine Elle zusetzen?“ (Mt 6,25–27)

Auch und gerade heute, in dieser Zeit, dürfen wir darauf vertrauen: Wir sind in Gottes Hand. Diese Erfahrung wünsche ich euch von Herzen.

Eure Karin Müller

Veröffentlicht: 8.3.21